

Literatur- und Studienmaterialien zum Filmproblem

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Film-Berichte des Schweizerischen katholischen Volksvereins**

Band (Jahr): **2 (1939-1940)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ernst Iros, WESEN UND DRAMATURGIE DES FILMES. Max Niehans Verlag, Zürich, 1938, 824 Seiten.

Dieses umfangreiche Werk ist die erste Befriedigung des immer dringender werdenden Bedürfnisses aller Filminteressierten nach einer "Grundlage, die über das Wesen, über die fundamentalen Gestaltungsbedingungen, Gestaltungsmöglichkeiten und -wirkungen des Films und der Filmkunst zu orientieren vermag. In diesem Sinne möchte es den Filmschaffenden und Filmlehrenden, den Filmamateuren und den Filmfreunden, die ein tieferes Verständnis für Film und Filmkunst erstreben, Wegweiser, Hilfe und Anregung sein. Im besonderen ist es der Jugend gewidmet, indem es ihnen eine Filmgrammatik zu geben versucht, die ihnen später als "gefühlsmässig erworbenenes Wissen" zur sicheren Grundlage für Urteil und schöpferische Tätigkeit werden kann. Endlich möchte das Buch die Hindernisse bei den Arbeitsbeziehungen innerhalb der Filmproduktion wegräumen helfen."

"Das Buch" beansprucht andererseits nicht, ein vollkommenes und für alle Zeit gültiges Lehrbuch zu sein. Da es zum praktischen Gebrauch für die Filmschaffenden und für die Filmgeniessenden geschrieben wurde, konnte es nicht jener Methode wissenschaftlicher Untersuchung folgen, die mehr der Wissenschaft um ihrer selbst willen, als der praktischen Orientierung gilt. Die allgemeinen kunstwissenschaftlichen Betrachtungen sind deshalb nur insoweit durchgeführt worden, als sie der filmkünstlerischen Orientierung und dem praktischen Gebrauch dienen können. Das Theoretische ist durch praktische Erfahrungen gestützt und ergänzt."

"Die Darstellung geht vom Material und den Instrumenten des Filmes aus und versucht zunächst, eine Analyse und Synthese des Filmes zu geben. Daraus werden, bereits unter Berücksichtigung gewisser künstlerischer Gesichtspunkte, die grundlegenden Gesetze abgeleitet. Eine allgemeine Darstellung des Künstlerischen führt sodann zum Wesen des eigentlichen Filmkunstwerkes. Auf dieser Grundlage werden die Einwände gegen die Kunstfähigkeit des Films zu widerlegen versucht, die künstlerischen Werte und Möglichkeiten und die künstlerischen Sünden des Films beleuchtet. Es wird dann eine knappe Uebersicht über die Dimensionen und Wertelemente des Filmkunstwerkes gegeben und ein Vergleich mit denjenigen anderer Künste durchgeführt. Den Beschluss dieses ersten Teiles bildet eine Darstellung der verschiedenen Arten und Stile des Films. Der zweite Teil ist der praktischen Gestaltung des Filmes gewidmet. Nach der Darstellung organisatorischer Probleme, welche die Funktionen und Kompetenzen der einzelnen Beteiligten gegeneinander abzugrenzen bestrebt ist, folgt ein Ueberblick über den Ablauf des filmkünstlerischen Entstehungsprozesses nach grossen Etappen des Schöpfungsvorganges. Es folgt weiter der Aufbau der Bildpartitur und des Endproduktes in deren Einzelheiten. Der letzte Teil gilt soziologischen Fragen und der Position des Films in der allgemeinen kulturellen Entwicklung. Ein Anhang wird in allgemeinen Umrissen die wichtigsten Arten der "angewandten Filmkunst" behandeln."

"Der grosse Umfang des gesamten Filmbereichs liess hinsichtlich der Gründlichkeit der Darstellung eine Beschränkung auf den wichtigsten und umfassendsten Teil dieses Bereichs, die Filmkunst, als zweckmässig erscheinen."

Wieweit diese Darstellung des Vorwortes zutrifft, wird eine spätere Besprechung nachweisen müssen. Langjährige praktische Erfahrung des Verfassers auf den verschiedensten Gebieten der Filmproduktion sowie mehrjährige Professur an der Deutschen Filmschule in München dürften von vorneherein für die Qualität des Werkes bürgen. Das fast 30 seitige Sach- und Namenregister im Anhang gibt ihm konkret praktischen Wert. Da der Verfasser weltanschaulich auf einem ganz anderen Boden steht, dürfte eine gewisse Korrektur seiner kulturpolitischen Darstellungen, die übrigens nicht sehr ausführlich sind, notwendig werden. Wir werden zu gegebener Zeit darauf zurückkommen. Das Werk verdient dennoch seine volle Beachtung und Förderung als erstes umfassendes Hand- und Lehrbuch des gesamten Filmwesens.

Richard Plaut, TASCHENBUCH DES FILMS, Verlag Albert Züst, Zürich, Fr. 5.50.

Das handliche Taschenbüchlein will nicht etwa als eine schulgerechte "Aesthetik des Films", sondern lediglich als eine versuchsweise Anleitung zum richtigen Verstehen des Films gewertet sein. Denn noch gibt es keine Wissenschaft vom Film.

In gedrängter, aber sehr anregender Darstellung macht uns der Verfasser bekannt mit der "Einstellung", dieser "Grundzelle" des Films, mit der "Wiederentdeckung des Menschenantlitzes" durch die Grossaufnahme, mit der Montage und den übrigen Mitteln des Films, sowie mit dem Verhältnis von Filmstoff und Filmform. An den "Film-Wochenschauen" wird scharfe Kritik geübt, während die Trickfilme Walt Disneys ein nach unserem Empfinden übertriebenes Lob finden. Das kluge Büchlein zeichnet weiterhin die Wege für die so dringend wünschbare Vervollkommnung des Dokumentarfilmes, charakterisiert den Film als "internationales Geschäft" und kennzeichnet an konkreten Beispielen das, was man als "nationalen Stil des Films" meint. In einem Kapitel "Was wir nicht sehen wollen" wendet sich der Verfasser mit Recht gegen die verborgene Verlogenheit, die das typische Merkmal unzähliger Filmstreifen bildet. Er verkennt auch nicht die Gefahren, die durch jene Filme heraufbeschoren werden, die darauf tendieren, die niederen Triebe zu entfesseln, betrachtet aber den gesamten Problemkomplex mehr vom rein ästhetischen Standpunkte aus, ohne feste Richtlinien für eine ethische Beurteilung zu bieten. Recht instruktiv ist der Abschnitt "Filmgeschichte in 15 Minuten", eine Uebersicht, in der sich freilich die unzulänglichen Versuche einer schweizerisch nationalen Produktion (zur Zeit der Verlegung) mehr als bescheiden ausnehmen. Schliesslich ist auch beachtenswert, was das unterhaltsame, aber keineswegs oberflächliche Büchlein über die künftige Weiterentwicklung des Filmwesens (Farbenfilm, Fernsehen usf.) und die Begründung einer eigentlichen "Filmwissenschaft" zu sagen weiss. Es ist dem Autor vor allem daran zu tun, den Blick des Kinobesuchers und dessen Urteilsbefähigung zu schärfen. Daneben bleiben leider wichtige Belange des Filmwesens: Verhältnis des Films zur Presse, Filmreklame, Filmzensur, Schmalfilm usf. in dem kleinen Kompendium unberührt. Es lag offenbar nicht in der Absicht des Autors, mehr als nur eine allgemeine Wertung des Films nach der technischen und künstlerischen Seite zu bieten. Den zahlreichen Kinobesuchern dürfte das nett aufgemachte Büchlein viel zu sagen haben.

vFb.

Schweizerische Filmkammer, EINFUHR KINEMATOGRAPHISCHER FILME in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1939, 15 Blatt.

Wie bisher statistische Erfassung der Spielfilme, Beiprogrammfilme, Kultur- und Dokumentarfilme, Reklame- und Werbefilme, Unterrichts- und Lehrfilme, Spezialeinfuhr in Schmalfilmen; Wochenschauen, Zusammenstellung aller Kategorien in Normal- und Schmalfilm, Abkürzungen.

Schweizerische Filmkammer, STATISTIK DER IM JAHRE 1939 EINGEFUEHRTEN KINEMATOGRAPHISCHEN FILME, 25 Blatt, deutsch und französisch.

Inhalt: Spielfilme, Beiprogrammfilme, Kultur- und Dokumentarfilme, Reklame- und Werbefilme, Unterrichtsfilme, Wochenschauen; Zusammenstellung aller Kategorien in Normal- und Schmalfilm (16, 17'5; 8 und 9'5mm). Die Statistik erfasst die Filme nach Einheiten, Fassungen und Kopien (hierüber vgl. unter Bemerkungen auf Blatt 25) und nach den Ursprungsländern. Jede Kategorie ist gesondert zusammengezogen. Schliesslich wird die Einfuhr zusammengestellt nach den Formaten: 35mm, 16mm und 17,5mm, 8mm und 9,5mm). Wünschenswert wäre die strenge Trennung zwischen 16mm- und 17,5mm-Filmen sowie zwischen Schmalstummfilm und Schmaltonfilm, da das Schmalfilmwesen über kurz oder lang eine grössere Entwicklung erfahren muss und wird.

Leider fehlt immer noch die Erfassung der eingeführten Filme nach Themen. Die Aufführung der Titel, insbesondere der Originaltitel, wäre unbedingt eine sehr begrüssenswerte Neuerung, gerade für diejenigen, für die die zahlenmässige Erfassung der Filme bedeutsam ist. Des weiteren sollten so rasch als möglich Angaben über den schweizerischen Produktionsmarkt herausgegeben werden, damit das Bild des schweizerischen Filmverbrauches vollständig wird. Einen Ueberblick über diese Einfuhrstatistik 1939 vgl. "Filmberichte" II. S. 44